

Presseerklärung

Vorstand des Vereins für Regionalgeschichte Verden e. V.

Vorsitzender und stellvertretende Vorsitzende treten zurück

Der Vorsitzende des Vereins für Regionalgeschichte Verden e. V., Dr. Joachim Woock, stellt seinen Posten zur Verfügung. Auch die beiden Stellvertreter, Hedy Vanselow und Frank Pfeifer, kündigten in der Vorstandssitzung am 22. September ihren Rückzug aus persönlichen Gründen an.

Der Verein, der am 17.06.1992 als „Förderverein Regionalgeschichte des Landkreises Verden 1933-1945 e. V.“ ins Leben gerufen wurde, ging aus dem Arbeitskreis „Einladung ehemaliger ZwangsarbeiterInnen 1992“ hervor. Woock, der sich seit 1986 mit dem Thema Zwangsarbeit im Landkreis Verden beschäftigt, hatte damals den Arbeitskreis initiiert, um eine Einladung ehemaliger Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, die im Landkreis Verden während des Krieges arbeiten mussten, vorzubereiten. Ein Jahr später war es dann soweit, mit Hilfe der finanziellen und personellen Unterstützung des Landkreises Verden und seiner Kommunen konnten 60 Betroffene und je ein Familienmitglied aus Belgien, Polen und der Sowjetunion eingeladen werden. Im Laufe der Zeit kam es zu weiteren Begegnungen. Der Verein führte auch mehrere Hilfsgütertransporte für ukrainische ZwangsarbeiterInnen durch. Nachdem sich die Geschichtswerkstatt Verden e. V. aufgelöst hatte, wurde im Jahre 2007 wurde der Verein in „Verein für Regionalgeschichte Verden e. V.“ umbenannt. Indem die im alten Vereinsnamen einschränkende Zeitspanne der NS-Herrschaft herausgenommen wurde, wollte der Verein in seiner Namensgebung dokumentieren, dass er sich für die regionale Erforschung aller historischen Epochen offen zeigt.

In einem Schreiben vom Juli an die Vereinsmitglieder begründete Woock seinen Rückzug (Auszüge):

„Ich trage mich bereits seit einiger Zeit mit dem Gedanken, den Vorsitz im Verein aufzugeben. Das hat in erster Linie persönliche bzw. familiäre Gründe. Ich merke, dass ich nicht jünger werde und dass die 25 Jahre Engagement für die Regionalgeschichte im Landkreis doch sehr viel Kraft gefordert haben. Besonders das letzte Projekt (Denkorte in Verden und im Landkreis Verden), das vom Verein initiiert wurde, und das wir zusammen in einem Netzwerk schultern wollten, führte zu großen Schwierigkeiten, Widerständen, Kritik und dann konsequenterweise zur Aufgabe des Projektes. Die damit verbundene Enttäuschung hat natürlich auch meinen Entschluss beeinflusst. Und ich musste immer wieder feststellen, dass meine anderen Interessen zu kurz kamen. Und da ich im Oktober die magische Grenze von 60 Lebensjahren überschreite, halte ich den Zeitpunkt für gekommen, den Stab weiterzugeben.“

Aus den Reihen der 44 Vereinsmitglieder hat bisher niemand Interesse am frei werdenden Posten des Vereinsvorsitzes bzw. der Stellvertreter bekundet. Sollten sich keine Nachfolger finden, dann wird sich der Verein zur Jahreshauptversammlung im Januar 2012 auflösen müssen.